

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

## Contact:

Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at Telephone: +43(732) 7720-53100

Noch vor Eintreffen dieses Schreibens hatte General Joffre an General Saig die Mitteilung gefandt, daß er den Beginn des Ungriffs auf den 25... der Artillerievorbereitung auf den 20. Juni vorzuverlegen wünsche, denn in Paris drohe eine politische Krise. Frankreichs Zuversicht war ins Wanken geraten. Noch wurde das heer davon nicht berührt, denn die täglichen Rämpfe, der Selbsterhaltungstrieb stählten die Widerstandskraft immer von neuem. Aber die Heimat verglich die eigene Not mit der Untätigkeit der Bundesgenossen. Zu lange schon schien Frankreich die Last des Rampses allein zu tragen. In der Presse machte sich Unzufriedenheit Luft und trug den Reim des Mißtrauens in weite Volkskreise. Die Parteien übten im Parlament an der Heerführung eine Rritik, die Gefahren auch für den inneren Halt der Urmee in sich barg. General Joffre mußte mit Nachdruck darauf hinweisen, daß völlige Einigkeit des Landes die Vorbedingung für das Durchhalten des Heeres sei.

Das Verlangen nach Vorverlegung der Offensive kam dem englischen Oberbefehlshaber wenig gelegen. Inzwischen aber besserte sich die Lage vor Verdun, was ebenso wie die Fortschritte der seit dem 4. Juni begonnenen Brussilow=Offensive die Stimmung in Paris wieder hob. Um 16. Juni abends erbat ein Fernspruch aus dem französischen Hauptquartier den Beginn des Angriffs für den 29. Juni oder 1. Juli. General Haig war mit dem Ende Juni. 29. Juni einverstanden, wehrte sich aber gegen jeden weiteren Aufschub über diesen nunmehr festgesetzten Tag hinaus, da die Versammlung großer Ungriffsmassen dem Feinde nicht lange verborgen bleiben könne. Um 17. Juni erschien indes General Joffre persönlich im enalischen Haupt= quartier Montreuil mit dem Unfinnen, nun doch erst am 1. Juli anzugreifen. General Haig widersprach und erreichte die Beibehaltung des 29. Juni, doch erhielten die Generale Foch und Rawlinson die Ermächtigung, das Vorgehen von einem Tag zum anderen zu verschieben, wenn das Wetter ungünstig sei.

Der am 23. Juni einsetzende neue starke deutsche Angriff vor Verdun veranlaßte einen nochmaligen Alarmruf des Generals Pétain1), der aber ohne Folgen blieb. Am 24. Juni begann die Feuervorbereitung an der Somme=Front.

Die Initiative der Mittelmächte und deren Erfolge sowie die Ver= schiedenartigkeit der Interessen der Verbündeten hatten zeitweilig die Innehaltung der Vereinbarungen von Chantilly in Frage gestellt. Der Zähigkeit der französischen Abwehr vor Verdun und der Willensstärke des Generals Joffre war es zu danken, daß trotzdem der gemeinschaftliche Angriffsplan, allerdings in Einzelheiten abgeschwächt, nunmehr zur Ausführung gelangte.

<sup>1)</sup> G. 185 ff.